

Rittergut Sarfert in Thurm

1878 gekauft – Feuereifer und soziales Handeln brachten den Erfolg

Sicherlich wurde eine ordentliche Summe Geld fällig, die *Richard Sarfert (F-238)* für das am 13.07.1876 bis auf die Grundmauern niedergebrannte Gut an die Nachfahren des Adelsgeschlechts *derer von Kotzau* zu zahlen hatte und weitere Beträge verschlang der Neubau des Herrenhauses mit den Gutsanlagen.

Woher kam das Geld? Die Industrialisierung war in vollem Gange. Für den Antrieb der vielen Maschinen waren große Mengen Steinkohle notwendig, die insbesondere auch im Bockwaer Revier gefördert wurden, wo die Sarfert-Familien mehrere ertragreiche Schachtanlagen in Eigentum hatten. Der Preis für die Kohle stieg und das damit verdiente Geld suchte neue Anlagemöglichkeiten.

Sarfert entschloss sich, dieses Geld in den landwirtschaftlichen 250-ha-Großbetrieb zu investieren. Es steht geschrieben: „mit Feuereifer ging der neue Schlossherr ans Werk und seiner unermüdlichen Tatkraft ist es zu verdanken, dass die Herrschaft Thurm wieder zu ihrem alten Ansehen gelangte. Er war sich dieser großen Aufgabe wohl bewusst, als er das herabgewirtschaftete Gut erwarb aber seine besondere Liebe zu Natur und Landwirtschaft gaben ihm den notwendigen Antrieb“. 1913 erwarb er noch ein weiteres Gut, einen Vierseitenhof mit 40 ha in Niedermülsen.

Am 29.06.1922 starb Richard Sarfert. Noch heute wird erzählt, dass nahezu all die fortschrittlichen Baumaßnahmen auf ihn zurückgehen. Auch seine Gemeinde ließ er an seinem Erfolg teilhaben. Er stiftete die Bleiglasfenster und Lederstühle für die St. Urban Kirche, gründete eine Krankenkasse für die Gutsarbeiter und zahlte ihnen auch Naturallohn (Deputat).

Nach seinem Tod übernahm sein einziger Sohn *Fritz Sarfert (F-348)*, geboren am 21.04.1879, die Geschicke auf dem Gut.



Herrenhaus Rittergut Thurm 1998. Das Gebäude steht seit 1991 leer. Die Gemeinde bewirbt das Gebäude im Internet zum Kauf für 1,00 Euro. Noch hat sich kein Käufer für das Haus mit 1.273 qm Wohnfläche gefunden.



1998 – Blick auf Thurm. Links neben der St. Urbankirche ein Giebel des Herrenhauses; dahinter die weitläufigen landwirtschaftlichen Flächen.



Um 1935 – Fritz Sarfert (Mitte). übernahm 1922 das Gut von seinem Vater. Er blieb unverheiratet und galt in Thurm als „gütiger Regent“.



Sarfert-Stühle. Lederstühle mit dem „S“ in der Rückenlehne. Befinden sich in der St. Urban Kirche in Thurm, die unmittelbar an das Herrenhaus angrenzte.



Bleiglasfenster. Teilansicht eines der beiden 1886 gestifteten Kirchenfenster. Für seine Arbeiter gründete S. eine Krankenkasse, die er aus der Gutskasse unterstützte.